Herr August Zöppritz aus Stuttgart

von vielen Wählern des X. Reichstagswahlbezirks aufgefordert, sich um ein Mandat zu bewerben, wird

Sonntag den 9. Februar, nachmittags 3½ Uhr,

im Kronensaale zu Schorndorf

sein Wahlprogramm in einem Vortag entwickeln, wozu die Wähler von Stadt und Land eingeladen werden.

Nächsten Sonntag von 3 Uhr an

Rekruten-Versammlung

in der Restauration Wöhringer (Hauptstraße). Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Auswärtige willkommen!

Ia. türk. Zwetschgen

Äpfel- & Birnschnitze

empfiehlt **besonders bei 5 Pfd. sehr billig.**

Chr. Bauer.

Ia. Milchner Häringe

per Stück 8 ₰ bei

Obigem.

Göppingen.

GW. *M.* 1000, 1200, 1500, 2000, 2800, 3600, 4500, haben gegen genügende Pfandsicherheit sofort oder später im Auftrag auszuleihen **Gebr. Wöhrle.**

GW. *M.* 600, 700, 1400, 4000, 4800, 5000, 6000, 13 bis 14,000, suchen wir gegen gute Pfandsicherheit, und *M.* 300, 500, 600, 1000, 1600, 2000, gegen 2fache, tüchtige Bürgschaft im Auftrag auszunehmen. **Gebr. Wöhrle.**

GW. Pfandscheine

mit *M.* 400, 500, 700, 1800, 1900, 2400, 2800, 4900, 5800, 7500, haben wir gegen bar umzusetzen.

Gebr. Wöhrle.

GW. Gelder,

jedoch nicht unter 100 *M.*, leihen auf kürzere Zeit gegen tüchtige Bürgschaft aus **Gebr. Wöhrle.**

GW. Gut gesicherte **Güterzieler**

kaufen fortwährend

Gebr. Wöhrle.

GW. Forderungen

auf Schuld-, Bürg- und Pfandscheinen übernehmen kauf- und einzugsweise **Gebr. Wöhrle.**

GW. Wechsel

auf Bank- und Nebenplätze discontieren billigst **Gebr. Wöhrle.**

GW. Zur Besorgung schriftlicher Arbeiten jeder Art, empfiehlt sich bestens das

Commissions-Bureau von Gebr. Wöhrle.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 9. Februar.

Morgens 9½ Uhr: Pred. Ekert.

Abends 7½ Uhr: Pred. Ekert.

Mittwoch Abend 8 Uhr: Ekert.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

In der Pflegschaftssache des **Heinrich Krauter** von hier kommt im Hause des Metzger Pfleiderer hier am nächsten

Samstag den 15. Februar d. J.,

von morgens 8 Uhr an,

im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Etwas Gold und Silber, Frauenkleider und Leibweißzeug, Leinwand, Betten, worunter 2 Ober- und 2 Unterbetten, 4 Haipfel, 2 Kissen, 1 Bettrost und Polster, etwas Küchengeschirr, Schreinwerk, als 6 harth. Stühle, 1 Pfeilerkommode, 1 pol. Weißzeugkasten, 1 Auszugtisch, 1 Schreibpult, 2 Bettladen, 1 eich. dopp. Kleiderkasten, 1 Küchekasten und allerlei Hausrat:

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 7. Februar 1890.

K. Gerichtsnotariat.

Gaupp.

Stuttgart.

Brennholzlieferungs-Accord.

Auf das Etatsjahr 189/91 bedürfen wir

4500 Rmtr. buchenes und

5000 Rmtr. weißtannenes,

2 und 4spaltiges, 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partieen von 200 Rmtr. — wird am

Samstag den 22. Februar d. J.,

vormittags 10 Uhr.

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier, im öffentlichen Abstreich vergeben. Die Accordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von dieser bezogen werden.

Den 30. Januar 1890. 12

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme, welche wir während dem langen Leiden und Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Bruders, Schwagers und Schwiegersohns

Christian Weng,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Vikar am Grabe, für die vielen Blumenspenden und die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von hier und auswärts sagen wir unsern herzlichen Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin

Friederike Weng.

Hofsäß.

Menescher-Ausbruch

ist der beste Medicinal-, Krankenund Kinderwein, speziell auch bei Bleichsucht und Blutarmut ärzlich empfohlen. In Originalflaschen bei Apotheker **Palm.**

Oberberken.

Eine Eiche

29 Schuh lang, 18 Zoll dick, passend für Küfer, und einen starken

Kirschenbaum

hat zu verkaufen.

Johannes Mühlhäuser.

Gereinigtes

Welschkornmehl

sowie solches zu Schweinefutter empfiehlt.

Zeyher, Bäcker.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche:

Am S. Sexagesi. (9. Febr.) 1890.

Vorm. 9½ Uhr Predigt

Herr Dekan Finckh.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre Töchter

Herr Helfer Gros.

Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde

Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche:

Kein Gottesdienst.

Schorndorf.

Am **Dienstag den 11. Febr.** verkaufe ich im Haus des Karl Haas Urbanstr. von morgens 8 Uhr an gegen Barzahlung:

Mannskleider, Schreinwerk, 1 Klavier, 1 Kleiderkasten, 2 Tische, 1 rundes Tischle, 2 Bettladen, 2 Kinderbettladen, 2 Küchenkästen, 1 eisern. Waschständer, 1 Kleiderständer, 1 Nähtischle, 1 Blumenständer, Vorhänge samt Stangen, Porträt und Küchengeschirr und 1 Herdle.

Auktionär **Bacher.**

Oberurbach.

Nächsten **Sonntag,** 9. Febr. von nachmittags 3 Uhr an

Rekrutenversammlung

im Hasen. Auswärtige willkommen.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet als Packer dauernde Arbeit. Kost und Logis im Hause.

Nassachmühle, St. Uhingen Pappenfabrik. 13

Breitenfürst.

Holz-Verkauf.

Am **Montag den 10. d. M.** verkauft Kronenwirt **Fischer** 80 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 5 Rm. tannes Anbruch, ca. 1000 St. buchene Wellen auf Haufen, 10 St. buchene Langwieden, ca. 100 St. Baumstützen gegen baare Bezahlung. Zum Vorzeigen auf der Bausche um 9 Uhr, das Holz ist bereits an der Straße, Abfuhr sehr gut. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr in der Krone in Breitenfürst.

Schuhmacher-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

J. Buhl, Schuhmacher in Aldingen b. Ludwigsburg.

Einen noch gut erhaltenen

Amerikanerstuhl

sucht zu kaufen.

Wer, sagt die Redaktion.

E. jüngerer Schuhmacher

sucht sogleich eine Stelle.

Wer, sagt die Redaktion.

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln

werden aus den **ächten Salzen** unserer **Quellen** dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.**

Emser Victoriaquelle.

!! Erprobt gegen Influenza !!

Vorrätig in **Schorndorf** in

beiden Apotheken.

König Wilhelms-Felsen-Quellen Ems.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von C. M. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 17. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 11. Februar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

An die Ortsvorsteher. Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 10. v. Mts. betreffend **die Vornahme einer allgemeinen Schafschau** (Min. Abl. Nr. 2) erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, **binnen einer Woche** ein Verzeichnis der Schafbestände ihres Gemeindebezirks unter Angabe der Stückzahl der einzelnen Herden und Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden, hieher vorzulegen.

Hiebei ist den Schafbesitzern unterschriftlich zu eröffnen, daß die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide vor Beendigung des vorgeschriebenen Heilverfahrens **nicht** gestattet werden wird.

Schorndorf, den 7. Febr. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf.** 9. Febr. Heute nachmittag hat sich Herr August Zöppritz, der Kandidat der Homöopathen und Impfzwangegner, der Schorndorfer Wählerschaft vorgestellt. Die Versammlung fand im Kronensaale statt und war ziemlich zahlreich besucht. Den Vorsitz führte Herr Präzeptor Schall.

Der Kandidat entwickelte sein Programm in ruhiger, sachlicher Weise; er steht nach diesem auf Seite der Kartellparteien. Umsomehr ist zu bedauern, daß seine Kandidatur eine Spaltung innerhalb der Wählerschaft, welche seit Gründung des Reiches stets Schulter an Schulter gekämpft hat, hervorgebracht hat.

Die dringend notwendige Einigkeit in unserem Wahlkreis wieder herzustellen war heute nocheinmal das Bestr ben des Freiherrn v. Wöllwarth, der nach dem Herrn Kandidaten das Wort ergriff, um denselben wiederholt aufzufordern, zu Gunsten des Herrn Bareiß, des Kandidaten der konservativen und nationalliberalen Wählerschaft des Bezirks, zurückzutreten, besonders im Hinblick auf die demokratische Kandidatur des Herrn Fabrikanten Speiser aus Göppingen.

Dabei ließ Herr v. Wöllwarth der Person des Herrn Zöppritz volle Anerkennung widerfahren. Herr Zöppritz hat dies selbst auch anerkannt, als dem Herrn von Wöllwarth von einer Seite in einer nicht ganz parlamentarischen Weise erwidert wurde.

Nach einer hierauf folgenden rein wissenschaftlichen Auseinandersetzung zwischen H. O.-A. Dr. Gaupp und H. Zöppritz über den Impfzwang, wurde die Debatte wieder auf den politischen Boden gestellt durch eine Anfrage des Vorstandes des hiesigen Deutschen Vereins an den H. Kandidaten, ob es wahr sei, daß sich H. Zöppritz in Schlierbach dem dortigen Schultheißen gegenüber dahin geäußert habe, daß er, im Falle des Auftauchens einer demokratischen Kandidatur, doch nicht zum Rücktritt sich entschließen werde. H. Zöppritz erklärte, daß die Auffassung des H. Schultheißen auf einem Mißverständnis beruhe.

Nachdem noch die Geschichte der Kandidatur Zöppritz von einem Anhänger des H Bareiß dahin klar gestellt war, (besonders dem Vorwurf gegenüber, daß nicht die Anhänger dieser Kandidatur, sondern diejenigen der Kandidatur Bareiß die Schuld des Zerwürfnisses treffe,) daß das Verfahren der Anhänger des H. Zöppritz bei der Aufstellung seiner Kandidatur ein durchaus verfehltes war, schloß H. Professor Egelhaaf aus Stuttgart mit dem Wunsch, daß, nachdem einmal die feindlichen Brüder nicht mehr zu einigen seien, man vom gegenseitigen Bekämpfen abstehen, zwar getrennt marschieren, aber bei einer etwaigen Stichwahl vereint schlagen solle.

Der allgemeine Beifall, der diesem Vorschlag gezollt wurde, bewies, daß die Versammlung doch ein Band umschloß: Die Liebe zu Kaiser und Reich, die auch äußerlich in einem auf unseren Kaiser ausgebrachten Hoch allgemeinen und herzlichen Ausdruck fand.

† **Beutelsbach,** 10. Febr. Dem Posthalter Koch in Beutelsbach wurden zweimal hintereinander zusammen 1 650 *M.* entwendet. Am letzten Donnerstag hat nun Stationskommandant Kübler aus Schorndorf den Dieb ermittelt und dem Amtsgericht Schorndorf eingeliefert.

Württemberg.

— Das gerichtliche Verfahren gegen Martin Müller, welcher in der Frühe des 20. Oktober (Sonntag) vorigen Jahres das Attentat auf Se. Hoheit den Prinzen Wilhelm verübte, wurde auf Antrag der K. Staatsanwaltschaft durch Beschluß der Strafkammer des K. Landgerichts eingestellt und Müller außer Verfolgung gesetzt. Das Gericht ging davon aus, daß die Entscheidung der Frage, ob der Angeschuldigte in der mißlungenen Absicht, Seine Königliche Hoheit zu töten, gehandelt, oder aber, ob der Angeschuldigte — für welch letztere Annahme sehr erhebliche Gründe sprechen — ohne jene Absicht lediglich mit dem Entschlusse, den Schein einer bei ihm bestandenen Tötungsabsicht zu erregen, gehandelt habe, füglich auf sich beruhen könne, soferne nach den vorliegenden eingehend begründeten Gutachten außer Zweifel stehe, daß der Angeschuldigte zur Zeit der Begehung der Handlung in einem thätigkeit sich befunden habe, durch welche seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen gewesen sei. Müller, welcher vom K. Medizinalkollegium als ein entschieden gemeingefährlicher und mutmaßlich unheilbarer Geisteskranker bezeichnet ist, wird nun in eine öffentliche Irrenanstalt verbracht werden.

Lorch, 7. Febr. Der Kandidat der nationalen Parteien, Eduard Bareiß aus Salach, entwickelte gestern in Großdeinbach und in Waldhausen sein Programm und fand sympathische Aufnahme. Gestern Abend sprach er vor starker Versammlung hier in der „Harmonie" mit leidenschaftsloser Ruhe, mit Klarheit und würdigem Ernst über seine Programmsätze und beantwortete ausführlich und befriedigend die von

---

In eigener Schlinge.

Kriminalnovelle von **F. Arnefeldt.**

10) Fortsetzung.

Die Vorhaltung dieses Wiederspruches brachte ihn in sichtliche Verlegenheit; endlich erklärte er, er sei dem Postkurier eine kleine Summe schuldig gewesen, um welche ihn dieser wiederholt gemahnt; nur um sie ihm zu bringen, sei er nach Salon gekommen, habe sich damit seine Anwesenheit dort nicht verraten würde, verborgen gehalten, Delopins Abfahrt vom Posthause abgewartet und sei dann zu ihm aufgestiegen, um ein Stückchen Weges mit ihm zu fahren und ihm unterwegs das Geld zu geben. Dicht beim Dorfe Avrin, das ganz in der Nähe von Saint Martin de Crauz, also eine halbe Stunde von Salon lag, sei er abgestiegen und habe seinen Weg zu Fuß fortgesetzt.

So viele Worte, beinahe ebenso viele Unwahrscheinlichkeiten. Um eine kleine Schuld zu bezahlen, bedurfte es nicht so vieler Umstände; die war nötigenfalls durch die Post zu schicken. Wenn ferner der Forstgehilfe nur bis Avrin mitgefahren war und dann den direkten Weg durch den Wald nach dem Forsthause eingeschlagen hatte, so hätte er dort bald nach Mitternacht wieder ankommen müssen; der Förster hatte aber ausgesagt, daß er erst gegen vier Uhr eingetroffen sei. Wo war er gewesen?

André erzählte, er habe in der Waldhütte, wo er den Anzug gewechselt, ein paar Stunden geschlafen; diese Ausrede erschien aber doch gar zu plump. Andere Angaben über sein Verweilen während der Stunden, in denen der Mord begangen war konnte oder wollte er nicht machen, und so erschien es denn nahezu erwiesen, daß er einer der beiden Männer gewesen, welche der Bauer in dem einsamen Gehöft auf dem Wagen des Postkuriers gesehen; der andere mußte später aufgestiegen sein. Der Untersuchungsrich er drang in André, diesen Mitschuldigen zu nennen; er blieb standhaft dabei, einen solchen nicht zu haben, da er das Verbrechen nicht begangen und sich von dem Postkurier gewiß anderthalb Stunden früher getrennt habe, als er den Mördern zum Opfer gefallen sei.

Bei diesen Behauptungen blieb er hartnäckig stehen; die Verdachtsgründe häuften sich aber gegen ihn.

Allerdings ergab die genaueste Durchsuchung seiner Habseligkeiten auch nicht den leisesten Anhaltspunkt für die gegen ihn erhobene Beschuldigung. Es fand sich von den entwendeten Wertsachen nicht die geringste Kleinigkeit in seinem Besitze, und die Kleider, welche er in jener Nacht getragen, wiesen keine Blutspur, kein Zeichen des Kampfes auf, wie er doch zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden haben mußte. Es war indes Zeit genug gewesen, die ersteren zu verbergen und die letztern zu vertilgen.

Der Förster, der als Zeuge vorgeladen wurde, gab sich alle erdenkliche Mühe, André zu entlasten, und versicherte ein Mal über das andere: und wenn der Bursche es ihm selbst sage, glaube er doch nicht, daß er einen so feigen, niederträchtigen Mord begangen habe. Er sei ja ein wilder, lustiger Gesell, der's manchmal toll getrieben; aber er besitze ein Herz wie Gold und sei ein Forstmann, wie man zehn Meilen in der Runde keinen zweiten finde. Er habe sich von

verschiedenen Parteirichtungen an ihn gestellten Fragen. Der Gesamteindruck, den Eduard Bareiß überall, wo er hin kommt, macht, ist ein wirklich günstiger und so kann das Ergebnis seiner Kandidatur auch nur ein gutes werden. Die Nebenkandidatur des Herrn Zöppritz findet hier keinen Anklang, denn so wenig wir gegen die Person dieses Kandidaten etwas haben, so bestimmt sagen wir uns, es ist ein Unding, wenn zwei Kandidaten derselben politischen Richtung nebeneinander auf den Plan treten, und es würde von Mangel an Parteidisziplin, von Mangel an politischem Verständnis zeugen, wenn diese der Gegenpartei schnurstracks in die Hände arbeitende Nebenkandidatur von nationalgesinnten Leuten unterstützt würde. Entscheidend für letztere ist im vorliegenden Fall, wenn zwei Kandidaten derselben politischen Richtung nebeneinander auftreten, nur die Frage: wer von ihnen verfolgt das echt nationale Ziel (und diesem höheren Ziele müssen untergeordnete Nebensachen weichen) und wer von ihnen ist der legitim aufgestellte Kandidat? und das ist Ed. Bareiß! D. V.

Böppingen, 6. Febr. Kaufmann Mürdter bemerkte schon längere Zeit starke Abgänge in seiner Ladenkasse; nach fleißigem Aufpassen gelang es gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr, die beiden Lehrlinge des Mithausbesitzers Rasierers W. auf frischer That zu ertappen, als sie die im Hausgang befindliche Ladenthüre mit falschem Schlüssel öffneten und 26 Mark der Ladenkasse entnommen hatten. Dieselben haben auch das Warenlager bestohlen.

Roigheim, 6. Febr. Heute erhielten wir vor Tagesanbruch Besuch. Der Herr Oberamtmann von Neckarsulm in Begleitung seines Revisionsassistenten und des Stationskommandanten kamen hieher, um bei der Ormeindepflege einen unvermuteten Kassensturz vorzunehmen. Das Geschäft wurde scheints dadurch erleichtert, daß der Gemeindepfleger Maurer, welcher in letzter Zeit in mißlichen Vermögensverhältnissen sich befunden hat sofort eingestanden hat, mehrere Hundert Mark der Kasse entnommen zu haben. Der Rechner wurde hierauf sofort verhaftet und an das Amtsgericht Neckarsulm eingeliefert. Für die Gemeinde wird voraussichtlich kein Schaden erwachsen, da Deckung aus dem Vermögen des Maurer zu erwarten ist.

Ulm, 6. Febr. Am 29. v. M. ist ein männlicher Leichnam bei der Gänswiese aus der Donau gezogen worden. Der Verlebte wurde später als der Metzgermeister Schuster von Weißenhorn agnosziert, welcher tags zuvor seine Heimat verlassen und auch eines seiner Kinder, einen 11jährigen Sohn, mitgenommen hatte. Die beiden waren am Abend des 28. in einer hiesigen, an der Donau liegenden Wirtschaft gesehen worden. Da auch der Knabe bis jetzt nicht wieder nach Hause zurückgekehrt war, so mußte angenommen werden, daß auch diesem ein Unglück zugestoßen sei. Nach heute hier eingelaufenen Nachrichten ist der Leichnam eines Knaben bei Münster, Bezirksamt Donauwörth, aus der Donau gezogen worden, der Kopf desselben trage Verletzungen. Es scheint demnach, daß der Vater zuerst Hand an seinen Sohn gelegt und sich dann selbst ertränkt hat.

Ulm, 6. Febr. Heute traf die Nachricht hier ein, daß bei Münster, Bez.-Amts Donauwörth, der Leichnam eines Knaben aus dem Flusse gezogen worden sei. Zweifellos ist der Aufgefundene der 11jährige Sohn des † Metzgermeisters Schuster von Weißenhorn, welcher sich am 28. v. M. unter Mitnahme des Knaben von seiner Heimat entfernte und Tags darauf hier bei der Gänswiese als Leiche aus der Donau gezogen wurde. Der Kopf des aufgefundenen Knabens soll Verletzungen zeigen und es ist nicht unmöglich daß der geistig gestörte Vater Hand an seinen Sohn gelegt und sich dann selbst das Leben genommen hat.

Friedrichshafen, 5. Febr. Seit dem strengen Winter 1879—80 hat, wie das N. T. meldet, das Eis dem Seeufer entlang in der Richtung nach Manzell nicht mehr in der Weise angesetzt, als wie dieses in den letzten Tagen vor sich ging. Dem Auge bietet sich ein großes, ausgedehntes Schneefeld mit spiegelglatter Decke, wie solche für den Eissport nicht besser beschaffen sein kann.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 7. Febr. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Brüssel: Die Führer der belgischen Sozialisten begrüßen mit Enthusiasmus die Initiative des deutschen Kaisers in der Arbeiterfrage. — Aus Wien meldet das Blatt: Die Correspondance de l'Est behauptet, gegen den bulgarischen Minister Tontschoff sei in Philippopel ein Attentat geplant gewesen, jedoch vereitelt worden.

Ausland.

Pest, 7. Febr. Dem „Nemzet" zufolge gestalteten sich die Einnahmen des ungarischen Staates im letzten Quartal um 21 Millionen Gulden günstiger gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres.

Rom, 7. Febr. In der Kammer wurde in Beantwortung der Interpellationen, betr. die häufigen Unruhen an den Universitäten, speziell in Neapel, von seiten der Regierung erklärt, daß das Vorgehen der akademischen Behörden in Neapel wie anderwärts, die nach Erschöpfung aller gütlichen Mittel an die öffentliche Macht appellierten, vollkommen gerechtfertigt sei. Hoffentlich werde die Universität Neapel bald wieder eröffnet werden können ohne Erneuerung der Unruhen; andernfalls müssen Regierung und Paclament energische Maßnahmen ergreifen. Auf die Anfrage Imrianis bezüglich des amtlichen Verbots der Gedenkfeier an die römische Republik von 1849 antwortete Crispi, die Regierung glaube, daß es sich hierbei nicht um die Feier einer historischen Thatsache handle, sondern darum, Ereignisse in Erinnerung zu bringen, welche Frankreich unangenehm berühren könnten. Italien befinde sich aber in ausgezeichneten Beziehungen zu Frankreich und wolle dieselben erhalten.

Paris, 4. Febr. Gestern Abend stieß der von Paris kommende Personenzug bei Calasanne auf einen von Marseille kommenden Güterzug. 8 Personen wurden verwundet. — Der Ingenieur Eiffel wohnte vorgestern einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankette und abends der Vorstellung im Theater von Dijon bei. Bei seinem Eintritt in letzteres erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen und das Orchester mußte die Marseillaise spielen. Herr Eiffel spendete den Armen der Stadt Dijon zum Danke für diese Sympathie-Kundgebung 10,000 Frs.

Paris, 7. Febr. Großfürst Nikolaus von Rußland ist gestern nach Nizza abgereist.

Paris, 7. Febr. Die Angelegenheit der Societe des Metaux dürfte im März vor das Zuchtpolizeigericht kommen.

Paris, 7. Febr. Bei der gestrigen Eröffnungssitzung der Gesellschaft der Landwirte Frankreichs sagte der Präsident derselben, Marquis Dampierre: Bleiben wir Herren unserer Zolltarife und weisen wir alle Handelsverträge zurück. Wir haben im Innern des Landes und den Colonien einen Markt von 25 Milliarden Francs Umsatz, den wir uns hüten müssen wegen 3 Milliarden Francs Export zu opfern. Beim Schluß-Bankett der nationalen Gesellschaft zur Förderung des Ackerbaues erklärte Minister Faye: Wir sind alle einig, einen klugen Zollschutz zu verlangen.

London, 6 Febr. Heute morgen fand eine Explosion schlagender Wetter statt in der Kohlengrube Aberschaw in der Nähe von Newport in Südwales. Alle Verbindung mit der Grube, in der sich 300 Arbeiter befinden ist abgeschnitten, bis 2 Uhr sind 40 Leichen aufgefunden worden. — Der Gasheizerstreik ist beendet durch einen Vergleich, nach welchem die South Metropolitan Gaskompagnie die achtstündige Arbeitszeit wieder einführt und die alten Arbeiter anstellt, wenn Stellen frei werden.

London, 6. Febr. Die angekündigte portugiesische Note betont, daß Salisbury im Mai 1888 im Oberhause erklärt habe, worin Major Serpa Pinto kürzlich operierte. Ferner habe die britische Regierung Portugal niemals mitgeteilt, daß sie das Nyassaland als britisches Gebiet betrachte. — Die Daily News machen Stambuloff für die gegenwärtigen Unruhen in Bulgarien verantwortlich. Er habe dieselben durch seine Gewaltthätigkeit hervorgerufen.

Brüssel, 7. Febr. Belgien erklärte seinen Beitritt zu der vom deutschen Kaiser angeregten Arbeiterschutz-Conferenz ohne Deutschlands Einladung abzuwarten.

Sofia, 7. Febr. Der „Agence Balcanique" zufolge hätte Major Panitza durch beleidigende Aeußerungen gegen den Prinzen und die Regierung unter anderen Personen 3 Subalternoffiziere corrumpiert, in Versammlungen mit denselben die Beseitigung des Prinzen und der gegenwärtigen Regierung discutiert. Hierin seien alle einig, betreffs des Ersatzes des Prinzen Ferdinand wäre jedoch Zwiespalt vorhanden gewesen, Panitza hätte die Rückberufung des Fürsten Alexander gewünscht, andere eine Petition an den Zaren um Bezeichnung des Nachfolgers vorgeschlagen. Diese Versammlung veranlaßte das Einschreiten der Behörden.

Madrid, 4. Febr. Der Herzog von Montpensier ist heute Abend 8 Uhr in San Lucar plötzlich gestorben.

---

jeher unbedingt auf ihn verlassen können; es sei das erste Mal, daß er ihn auf einer Unwahrheit oder einer Pflichtverletzung ertappt habe, und er sei überzeugt, es stecke hinter der ganzen Geschichte auch noch etwas anderes.

Mit dieser letzten Bemerkung hob der alte Herr, ohne es zu wissen und zu wollen, den Inhalt seiner Rede auf. Gewiß steckte etwas anderes dahinter: die Absicht, einen Raubmord an dem Postkurier zu begehen, und es mehrten sich die Anzeichen, daß er einen solchen schon seit langer Zeit geplant hatte.

André Rogier hatte, wie sich jetzt herausstellte, in den letzten Monaten viel mit dem Postkurier verkehrt; sie waren nicht allein in Salon, sondern auch auf der Landstraße auf Delopins Wagen miteinander gesehen worden. Wenn man bis dahin nicht an den Forstgehilfen als Mörder des Postkuriers gedacht hatte, so hatte dies seinen Grund darin, daß man diesem eine solche Schandthat wirklich nicht zugetraut, daß niemand von seiner Anwesenheit in Salon am Abend des 26. Mai gewußt und daß er sich seit jener Zeit wohl gehütet hatte, sich den Leuten zu zeigen. In dieser gestissentlichen Zurückhaltung des sonst so geselligen Burschen lag wiederum ein starker Verdachtsgrund.

Und zu seinem Verderben war er nicht immer so schweigsam gewesen. Der Kondukteur der Deligence machte die Anzeige, Rogier habe ihm vor einiger Zeit geraten, er solle einen Panzer tragen; man habe verdächtiges Gesindel sich in der Umgegend umhertreiben sehen, er müsse sich auf einen Ueberfall gefaßt machen.

Ein Bäcker, Namens Amouroux, erzählte, André habe eines Abends bei ihm vor der Thür gestanden, da sei ein Kaufmann mit einem Beutel voll Geld vorübergegangen und der Forstgehilfe hätte ihm zugeflüstert: „Wenn wir zwei dem auf der Landstraße begegneten, so sollte es nicht schwer halten, ihm denselben abzunehmen."

Ein Kommissionär, Eyssautier, war im Wirtshause dabei gewesen, als Rogier ein förmliches Verhör mit dem Postkurier angestellt und ihn mit eigentümlicher Beharrlichkeit gefragt hatte, bis zu welchem Betrage er in der Regel Geldsummen mit sich führe, ob er bewaffnet sei und nicht fürchte, überfallen zu werden. Rogier gab beide Vorfälle zu, behauptete jedoch mit der ersteren Aeußerung nur einen Scherz gemacht zu haben, zu welcher ihn der Bäcker durch das sehnsüchtige Verlangen, das er nach dem Gelde an den Tag gelegt, erst verleitet hatte, und was das Ausfragen anbetreffe, so sei das Gespräch, wenn er sich recht erinnere, von Eyssautier angefangen und von ihm nur fortgeführt worden.

Die beiden Zeugen, zu denen sich noch mehr gesellten, behaupteten das Gegenteil. Der Bäcker und der Kommissionär entfalteten überhaupt einen besonderen Eifer, Schuldbeweise gegen den Forstgehilfen zu sammeln, und hatten dazu ihre guten Gründe. Sie standen ob ihres Lebenswandels nicht im besten Rufe in Salon und wußten wohl, daß mancher ihnen das Verbrechen zutrauen mochte, ja daß man sie sogar seitens der Polizei beobachtet hatte. Da aber nicht das geringste Verdächtigende gegen sie vorlag und sie sogar ihr Alibi wie zufällig nachgewiesen hatten, so war in keiner Weise gegen sie einzuschreiten gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19 Februar, nachmittags 1 Uhr, im Adler in Unterurbach aus dem Staatswald Sandbuckel, Kammergehren, Breitengehren. Rm.: 321 buchene Scheiter, 218 dto. Prügel und Anbruch, 6 eichener, 47 gemischter Laubholz- und 5 Nadelholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Bärenhof.

Revier Geradstetten.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 18 Februar, vormittags 10 Uhr, in der Krone in Geradstetten aus dem Staatswald Fügergarten, Königseich, Erlenkling, Helleich und vom Scheidholz der Huten Höftlinswarth und Schornbach. Rm.: 17 eichene Prügel und Anbruch, 46 buchene Prügel, 2 birkene Prügel, 13 erlene Prügel und Anbruch, 117 Nadelholzscheiter, 90 dto. Prügel und 506 dto. Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr am gelochten Stein.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 17. Februar, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Rudersberg aus dem Staatswald Buch. 2 Eichen IV. Cl. 0,8 Fm., Fichtenlangholz 1 St. II. Cl. 1,2 Fm., 2 St. III. Cl. 1,6 Fm., 6 St. IV. Cl. 2,4 Fm., 2 St. V. Cl. 0,3 Fm. Fichten-Derbstangen 130 St., Ausschuß 35 St., Hopfenstangen 255 St.. Rm.: 3 eichene Prügel, 11 buchene Scheiter, 50 dto. Prügel, 7 birkene und 12 lindene Scheiter und Prügel, 26 Fichtenroller, 39 Nadelholzprügel und Anbruch. Wellen: 1460 buchene, 300 lindene, 19 Lose Nadelholzreisig.

Schorndorf.

Montag den 17. d. Mts., von vormittags ½9 Uhr an, findet ein

Steuer-Einzug

auf dem Rathaus statt.

Die Steuerpflichtigen, besonders aber diejenigen, welche an ihrer Schuldigkeit pro 1889/90 noch nichts bezahlt haben, werden hiedurch aufgefordert, ihre Steuer unfehlbar an diesem Tage zu bezahlen, widrigenfalls man sich veranlaßt sehen würde, gegen die Säumigen mittelst Zwangsvollstreckung vorgehen zu müssen.

Bemerkt wird, daß die Steuer nunmehr vollständig umgelegt ist, sonach auch vollständig abgerechnet werden kann. '3

Den 10. Februar 1890.

Staatssteuereinnehmerei und Stadtpflege.
Finckh.

Stadtbaupläne von Schorndorf

hält vorrätig pro Stück 1 *M.* 25 *₰* die

Stadtpflege.

Schorndorf.

Holzbeifuhr-Accord.

Am Mittwoch den 12. Februar, abends 6 Uhr, wird die Beifuhr des städtischen Holzbedarfs und der Besoldungshölzer auf dem Rathaus veraccordiert.

Stadtförster **Fischer.**

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 12. Februar** werden im Stadtwald Steinmäurich und Schulersrain: 5 Rm. gemischtes Holz, 1 Haufen Laubholzreis, einige Lose Laubholz auf der Weite liegend und 2 Lose forchen zum Selbsthauen verkauft. Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr bei der Pflanzschule.

Stadtförster **Fischer.**

Geradstetten.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Wilhelm Eisenbraun** hier, kommt in dessen Behausung am

Freitag den 14. Februar cr., nachmittags 2 Uhr,

gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 neumelke Kuh, 1 zwei- und 1 einsp. Wagen, Heu, Oehmd und Stroh.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 7. Februar 1890.

Waisengericht.
Vorstand **Riederer.**

Stadtkirche Schorndorf.

Sonntag den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr,

Harfen-Konzert

von

Adolf Sjödén

(Kammervirtuos S. M. des Königs von Portugal)

unter gütiger Mitwirkung der Fräulein **Schöttle** (Sopran), Fräulein **Heintzeler** (Mezzosopran), Frau Bauinspektor **Wundt** (Alt), der Herren Mittelschullehrer **Schwarz** (Baß), Vikar **Heintzeler** (Violine), Diaconus **Gros** (Violoncell) und **Schwarz** (Orgel), sowie des **Hiesigen Kirchenchors** unter Direktion des Herrn Schullehrer **Breining.**

Eintritt zum Schiff 1 *M.*, Karten für 3 Personen 2 *M.*, auf den Emporen 40 *₰*, zu haben bei Herrn Buchbinder **Kohler,** sowie an der **Kasse.** '2

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater und Schwiegervater

Heinrich Knack

am Sonntag nachmittag ½3 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag mittags 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es wird freundlich gebeten dies anstatt jedes besonderen Ansagens entgegennehmen zu wollen.

Bekanntmachung.

Sämtlichen hiesigen Arbeitern zur Kenntnis, daß unterm 7. d. M. eine Zusammenkunft verschiedener hiesiger Arbeiter stattfand, betreffs der **Brodpreiserhöhung,** bei welcher folgende Resolution gefaßt wurde.

Resolution.

Die heutige Zusammenkunft der Arbeiter Schorndorfs betreffs des Brotaufschlags der hiesigen Bäcker beschließt einstimmig, gegen denselben Front zu machen, und wählt daher eine **Commission,** welche beauftragt wird, dafür zu sorgen, daß in den nächsten Tagen eine allgemeine Arbeiterversammlung einberufen wird, in welcher beschlossen werden kann, auf welche Art und Weise wir Brot zu billigem Preise erhalten können.

Mit Hinweis auf gefaßte Resolution werden alle Arbeiter Schorndorfs zu einer allgemeinen

Arbeiter-Versammlung

auf **heute Montag Abend 8 Uhr** in den Saal zum Schwanen eingeladen. Im Interesse der Angelegenheit sieht einer zahlreichen Beteiligung entgegen

Die Commission.

Amtsnotariat Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind

binnen 8 Tagen

bei den betr. Ortsbehörden anzumelden, wenn solche bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen.

Schnaith, den 9. Febr. 1890.

Amtsnotar **Weinland.**

Beutelsbach.

Dippon, Johannes, Ludw.-S., Weingärtners We.
Zapp, Christian, Kaufmann.

Geradstetten.

Zicker, Joh. Daniel, Weingärtner.
Schnabel, Gottlob, Daniels Ehefrau.
Schwegler, Josef, Küfers We.
Heck, Georg Michael, Weingärtner.
Siegle, Christian, ledig in Amerika.
Hörsch, Gottfried, Bauer, We.
Eisenbraun, Wilhelm, Weingärtners We.
Schaal, Pauline, ledig.

Grunbach.

Zeyher, Josef, Friedrichs We.
Holtmann, Karoline, ledig.
Knauer, Karl, Weingärtners-Ehefrau.
Müller, Johannes, Stationsmeisters Ehefrau.
Frank, Christian Gottlieb, Weingärtner auf dem Osterhof.
Eyb, Jakob Friedrich, Weingärtner.

Hohengehren.

Daser, Friedrich Eberhard, Stadtpflegers We. von Nürtingen, hier wohnhaft.

Schnaith.

Deiß, Gottfried, Weingärtner, Gemeinderat.
Heeß, Joh. **Israel, verschollen.**

Auf dem Weg vom Comptoir der Herren Breuninger bis zur Post ging am Samstag Abend **1 Zwanzigmarkstück** verloren. Der redliche Finder wird freundlich gebeten, dasselbe auf der Redaktion gegen gute Belohnung abzugeben.

Verloren ging Samstag Abend von Schorndorf nach Rohrbronn **1 Hundertmarkschein** Der redliche Finder wird gebeten, ihn bei der Redaktion abzugeben.

Notariatsbezirk Winterbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache der hienachgenannten Personen sind die Ansprüche der Gläubiger binnen **acht Tagen** bei der unterzeichneten Stelle oder bei den betreffenden Schultheißen-Aemtern anzumelden, da die Forderungen sonst bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaftssache nicht berücksichtigt werden können.

Schorndorf, am 7. Febr. 1890.

K. Amtsnotariat.
Meyer.

Winterbach.
Felger, Johannes, Hirschwirt.
Ricker, Jakob, Weingärtner.
Erhardt, Johann Adam, Weingärtner.
Kern, Cuno, Schultheißen Witwe.

Adelberg.
Fritz, Michael, Dosenmacher.
Böhringer, Friedrich, Bauer in Nassach.
Geiger, Ehrenreich, gewes. Lammwirt.
Weihmüller, Michael, Weber.

Buhlbronn.
Kühnle, Gottlieb, Maurer.

Hebsack.
Wolf, August, Maurers Ehefrau.
Schanbacher, Johann Georg, Weingärtner.
Hezel, Michael, Weingärtners Ehefrau.
Wester, Johannes, Weingärtner.
Hasert, Christian, Schuhmacher.
Fett, Johannes, Weingärtner.

Hößlinswarth.
Winkle, Gottlieb, Küfers Witwe.
Aupperle, Daniel, Hafners Ehefrau.
Fritz, alt Christian Friedrich, Bäcker.

Oberberken.
Straub, Andreas Ehefrau.

Schornbach.
Bareiß, Johannes, Müllers Ehefrau.
Käser, Wilhelm, Maurers Ehefrau.
Käser, Johannes, Zimmermanns Ehefrau.

Thomashardt.
Zoller, Michaels Witwe.
Kuhnle, Georg, Maurers Ehefrau.
Schindele, Michael, Bauers Ehefrau.

Weiler.
Schneider, Gottlieb, Stiftungspfleger.
Schneider, Johannes, Weingärtner.
Heinle, Karl, lediger Fabrikarbeiter.

Fertige Säcke

aus Hanf, 1/1 und 1/2 Jute,
Hanfzwilch, roh und gefärbt,
Blauleinen, Grünleinen, Pferdedeckendrill, und glatte
Strohsackzeuge, Packtücher, Putztücher, Seihtücher, Milchtücher,
zu Ausnahmspreisen
Reste von
weiß **Leinen, Halbleinen,**
" und rohe **Baumwolltücher,**
" **Bettdamaste, Bettdrill,**
Bett- und Schürzen-Zeugten,
Handtücher für Küche und Zimmer, Tischtücher, Tischdecken, Servietten, Taschentücher, Taschentücher, weiß und farbig in reichster Auswahl in der

Leinwand-Halle
von
Wilhelm Mohr,
Stuttgart,
75 Hauptstätterstraße 75
an der Pferdebahn-Haltestelle:
Tübinger- u. Hauptstätter-Str.-Ecke.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die Arbeiten zur Unterhaltung der

Bahn- und Hochbauten

im Jahr 1890 sollten, soweit möglich, im Accord vergeben werden. Ueberschläge, Preisliste und Bedingungen liegen beim Bauamt, sowie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd zur Einsicht auf.

Offerte mit genauer Angabe der Strecke wollen bis

Freitag den 14. Februar

schriftlich hier eingereicht werden. 12

Schorndorf, 8. Februar 1890.

K. Eisenbahn-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Die K. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, **umgehend** zu berichten, ob außer den nach A.Bl. S. 4070 für alle einklassigen und die Oberklassen mehrklassigen Schulen anzuschaffenden Exemplaren der **von Troeltsch'schen Wandkarte** zur Vorgeschichte des Landes noch ein oder das andere weitere Exemplar gewünscht wird.

Schorndorf, 8. Februar 1890.

K. Bezirksschulinspektorat.
Gros.

Grunbach im Remsthal, 10. Februar.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

Ferdinand Weegmann, Schultheiß,

heute Vormittag 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden im 62. Lebensjahr zur Ruhe des Volkes Gottes eingehen durfte.

Beerdigung Mittwoch Mittag 1 1/4 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die tiefbetrübte Gattin
Sophie Weegmann, geb. Müller.

Es wird gebeten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser teurer, unvergeßlicher Gattte, Bruder und Schwager

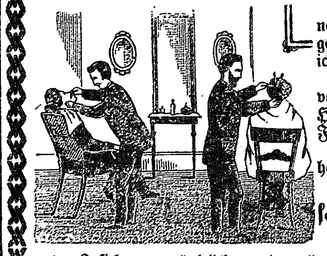
Joh. Karl Beesch, Wirt,

im Alter von 46 Jahren Samstag abend 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet die tiefbetrübte Gattin

Anna Beesch geb. Dillmann
mit ihrem Kinde **Frida.**

Die Beerdigung findet Dienstag mittag 1/2 2 Uhr statt.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.



Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend zur Anzeige, daß ich das Friseurgeschäft
Neue Straße 111
von meinem Prinzipal, Herrn Holpp, am 1. Febr. übernommen habe.

Ich empfehle mich daher im

Rasieren, Haarschneiden, Frisieren, Kopfwaschen etc.

unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Robert Hübner.

Zähne werden gut und sicher gezogen
von Obigem.

Ia. türk. Zwetschgen Äpfel- & Birnschnitze

empfiehlt besonders bei 5 Pfd. sehr billig.

Chr. Bauer.

Ia. Milchner-Häringe

per Stück 8 ₰ bei
Obigem.

Schellfische

sowie

Kieler Bücklinge

per Stück 7 ₰, 6 Stück 35 ₰, frisch eingetroffen, empfiehlt

Eugen Heess,
Urbanstrasse.

Steinenberg.

Um allen Irrungen vorzubeugen, möchte ich den Einwohner von hier und Umgegend meine

Wirtschaft

in empfehlende Erinnerung bringen, daß ich meine Wirtschaft mit feinem **Löwenbier** weiter wie früher betreibe. Zugleich bringe ich mein

Nudelgeschäft

in empfehlende Erinnerung, daß stets **feine Eiernudeln, Maccaroni & breite Nudeln** zu haben sind bei **Chr. Köfer.**

Kaiser's Husten-Carmellen

weltberühmt gegen **Husten, Heiserkeit und Katarrh.** Amtlich beglaubigte Zeugnisse darüber. Nur ächt zu haben per Paq. 25 ₰ bei
Carl Veil, Schorndorf &
A. Scherer, Oberurbach.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Georgii wird in einer Landstadt für eine ruhige Familie eine Wohnung von 5—6 Zimmern gesucht. Anträge mit Preis-Angabe unter Chiffre T. E. 500 an
Chr. Pfeiffer, Stuttgart,
2 Schulstr. 17.

Schorndorf.

Einen Kleiderkasten, Sessel, Koffer, Tische, Hocker,

hat zu verkaufen
Carl Deugler, Schreiner.

Einen Acker

in der untern Straße verkauft.
Wer, sagt die Redaktion.

Einen Haufen **guten Dung** verkauft. Wer, sagt die Redaktion.

Der Unter-
Pain-Expeller
ist und bleibt das **beste** Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen; nur echt mit „Unter“! Vorräthig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot:
Marien-Apotheke,
Nürnberg.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigirt, gedruckt und verlegt von J. Mörike. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 18. 55. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 13. Februar 1890.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Reichstagswahl betr.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Bekanntmachung vom 3. d. M. (Schornd. Anz. Nr. 14) wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des verstorbenen Schultheißen Weegmann in Grunbach als Wahlvorsteher für den 78. Wahlbezirk Gemeinde Grunbach der Schultheißenamtsverweser Deile von dort bestellt worden ist.

Schorndorf, den 11. Febr. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsbehörden, welche noch im Besitze der **Einzugsregister** für die Beiträge **zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft** sind, werden beauftragt, dieselben **ungehend** hieher vorzulegen.

Schorndorf, den 11. Febr. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

* **Schorndorf,** 10. Febr. Gestern fand im Kronensaale dahier die angekündigte Wahlversammlung des Herrn **Zöppritz** statt, welche von Stadt und Land zahlreich besucht war und einen lebhaften Verlauf nahm. Die Versammlung wurde um 3 1/2 Uhr von Herrn Präzeptor Schall eröffnet, der dem Herrn Kandidaten sofort das Wort erteilte. Herr Zöppritz entwickelte in gewandter Rede die Grundsätze, welche bei einer auf ihn fallenden Wahl ihn leiten würden.

Als guter Deutscher will Herr Zöppritz, daß das **deutsche Heer** immer achtunggebietend dastehe, auch am Septennat nicht geruttelt werde. Doch sollen die Mannschaften, welche militärisch ausgebildet sind und sich gut geführt haben, schon nach zweijähriger Dienstzeit entlassen werde.

Mit Einführung der fünf (anstatt der bisherigen drei-jährigen Gesetzgebungsperiode ist Herr Zöppritz einverstanden. Durch zu häufige Wahlen werden die Gemüter zu sehr aufgeregt. Doch sollten den Abgeordneten, die außerhalb Berlins ihren Wohnsitz haben, Diäten verwilligt werden. Die **Getreidezölle** hält Herr Zöppritz im Interesse unserer Landwirte für **notwendig.** In England habe man keine Zölle. Dort werde das Land so sehr mit ausländischer Frucht überflutet, daß es sich für den Bauern kaum mehr lohnt, das Getreide zu bauen. Der Haltung der Reichsregierung in der **sozialen Frage** steht Herr Zöppritz freundlich gegenüber. Um die in letzter Zeit so stark aufgetretenen Kohlenstreiks, welche eine große **nationale** Gefahr in sich bergen, zu verhüten, hält es Kandidat für notwendig, daß, wie in **England** ein **Minimal**-Arbeitslohn eingeführt **wird.** Steigt der Kohlenpreis, so soll auch der Arbeitslohn in entsprechender Weise sich erhöhen. Herr Zöppritz ist **gegen neue indirekte Steuern.** Die großen Einkommen sollen durch eine **Progressivsteuer** stärker zur Besteuerung herangezogen werden. **Das** Branntweinsteuer-Gesetz soll dahin abgeändert werden, daß derjenige, welcher sein **Produkt** nicht verkauft, sondern für sich verwendet, von der Besteuerung frei bleibt. Hinsichtlich der **Justizgesetzgebung** wünscht Herr Zöppritz verschiedene Aenderungen. Die der **Gerichtsgebühren** sollen vermindert werden, also, daß z. B. bei einer Streitsache im Wert von 50 000 *M.* die Gebühren nicht das zehnfach einer solchen von 5000 *M.*, sondern etwa das doppelte betragen würde.

Auch gegen Urteile der Strafkammern soll Berufung eingelegt werden können. — **Unschuldig** Verurteilten soll eine Entschädigung gewährt werden. — Um dem Ueberhandnehmen der **Meineide** vorzubeugen wünscht Herr Zöppritz, daß bei unerheblichen Dingen der Eid nicht abgenommen werde, auch sollten die Zeugen zuerst unbeeidigt vernommen, ihnen dann ihre Aussagen mit den andern verglichen vorgehalten und sie hierauf erst beeidigt werden. Das **Militärgerichtsverfahren** soll wie in Bayern **öffentlich** sein. Für die deutsche Kolonialpolitik tritt Herr Zöppritz warm ein. Es sei unrichtig von unseren Kolonien sofort Nutzen zu erwarten. Daß dieselben nicht wertlos sind, bewise die Eifersucht der Engländer.

Die **Abschaffung** des **Impfzwangs** würde Herrn Zoppritz mit aller Energie anstreben. Jeder Familienvater soll die Freiheit haben, sein Kind impfen zu lassen, oder nicht. Der ächte Kuhpockenstoff, welcher allein eine Garantie biete, daß durch das Impfen die Gesundheit nicht geschädigt wird, sei sehr selten geworden. Ersetzen lasse er sich nicht. — —

Reicher Beifall der Mehrheit der Zuhörer lohnte den Redner für seinen klaren, sachlich gehaltenen Vortrag. Seitens der anwesenden Anhänger der Kandidatur Bareiß wurde die Debatte eingeleitet durch Hrn. Frhr. von Wöllwarth, welcher in großer Erregung seinem Bedauern Ausdruck gab, daß Herr Zoppitz einen Platz einnehmen wolle, der schon vergeben sei und an Herrn Zöppritz das Ansinnen stelle, zu Gunsten des Herrn Bareiß zurückzutreten. Diesen Ausführungen wurde von Hrn. Schullehrer Braun energisch entgegengetreten. Derselbe konstatierte wiederholt, daß **Herr Zöppritz zuerst als Kandidat aufgestellt** worden sei. Handle es sich also um ein Zurücktreten so sei die **Reihe an Hrn. Bareiß.** Nach einer **Kontroverse zwischen** Hrn. Oberamtsarzt Dr. Gaupp und Hrn. Zoppritz über die Impffrage, spinnt sich die Debatte, an welcher sich die Herren Frhr. v. Wöllwarth, Schullehrer Braun (Schlechtbach) Zöppritz und Oberförster Knorr beteiligten fort. Zuletzt ermahnt Herr Prof. Egelhaf in sehr beifällig aufgenommener Rede die Versammlung, die Sonderinteressen dem allgemeinen Interesse unterzuordnen und bei einer etwaigen Stichwahl zusammen zu gehen. Nachdem die Versammlung geschlossen, wird ein Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser ausgebracht in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten, worauf sich die Anhänger Bareiß entfernten, so daß der auf Hrn. Zöppritz ausgebrachte Toast ebenfalls einmütige Annahme fand. Die Versammlung zeigte, daß Herr Zöppritz in Stadt und Land eine stattliche Zahl von Freunden besitzt.

Unparteiischer Berichterstatter.

× **Schorndorf,** 11. Februar. Gestern Nachmittag hat sich Herr **Eduard Bareiß,** der Kandidat der Kartellparteien, im hiesigen Kronensaale den Wählern vorgestellt. Trotzdem, daß die Wahlversammlung des Kandidaten Zöppritz am Tag zuvor, am Sonntag, zu derselben Stunde und an demselben Orte **stattgefunden** hatte, und trotz des für Wahlversammlungen ungünstigeren Werktags und Montags, war doch um 4 Uhr der Saal vollständig besetzt und zwar beinahe ausschließlich von Anhängern der Kandidatur Bareiß. — Den Vorsitz führte Herr Oberförster Knorr in seiner bekannten liebenswürdigen und geschickten Weise. — Nachdem Herr Bareiß erklärt hatte, daß er die Kandidatur nicht gesucht, sondern daß er endlich nur aus politischem Pflichtgefühl dem Drängen seiner Parteifreunde nachgegeben habe, erläuterte er sein Programm in einfacher ruhiger Weise und mit echt schwäbischer Biederkeit. Die alles rhetorische Beiwerk verschmähenden Worte des Herrn Kandidaten kam von Herzen; sie sind sicher auch zu Herzen unserer Mitbürger gedrungen. Im einzelnen führte Herr Bareiß aus, daß er **im Interesse des Friedens jederzeit für ein starkes Heer eintreten werde.** Denn die Thatsache, daß uns nur unsere militärische Stärke den Frieden aufrecht erhalte, sei unbestreitbar. Das Geschrei der Gegner, die deutschen Wähler seien am 21. Februar 1887 durch eine thörichte Kriegsfurcht getäuscht worden, sei falsch und grundlos den Enthüllungen gegenüber, die seither über das Treiben von Boulanger und Genossen, zumal vor Gericht, gemacht worden sind. Ja, das mächtige Sichaufraffen des deutschen Volkes bei den Septenatswahlen hat thatsächlich die drohende Kriegsgefahr hinausgeschoben und den Frieden befestigt. Allerdings seien die Lasten, die das deutsche Volk durch den Militarismus zu tragen habe, schwer, aber doch nicht so schwer, als die Gegner behaupten. Das zeige am besten eine Vergleichung der direkten und indirekten Steuern, die der deutsche, englische und französische Bürger zu leisten haben. Diese Vergleichung ergebe, daß der Engländer und Franzose zweibezw. dreimal so viel Steuern pro Kopf zu bezahlen habe, als der Deutsche. Nichtsdestoweniger sei er aber **für Sparsamkeit in Militärsachen wo sie immer nur möglich und angebracht sei.** Der Vorschlag der gesetzlichen zweijährigen **Präsenszeit** sei zwar sehr verlockend, aber praktisch sehr schwer durchzuführen. Das sei nicht bloß seine politische, sondern auch seine Ansicht als Soldat. Allerdings könne der Infanterist in 2 Jahren ausgebildet werden, aber die Armee brauche eben auch Unteroffiziere und zwar nicht blos für die Linie, sondern hauptsächlich auch für die Reserve. Ein Unteroffizier könne aber unmöglich in 2 Jahren ausgebildet werden. Ein praktischer Vorschlag wäre der, die zum Unteroffizier sich eignenden Infanteristen ein drittes Jahr zu behalten und denselben nach Verlauf des zwölften Jahres Unteroffiziers-Auszeichnung und -Löhnung zu gewähren. Der Vorschlag, man solle die Entlassung nach zwei Jahren dem einfachen Ermessen der Vorgesetzten überlassen, würde zu manchen Schädigungen und Ungerechtigkeiten führen. Bei der Kavallerie